

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Georg Ziemann in Stolp.
Verantwortlich für den Inlandteil: Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Votenlohn 60 Pf., u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner mit „Zukunftem Unterhaltungsblatt“ 60 Pf., mit Votenlohn 90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 5 Pf.

Einrückungspreis für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. —
Reklame für die 3 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 115

Mittwoch, den 17. Mai

1911

Der Kaiser in England.

Kaiser Wilhelm hat mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise am Montag englischen Boden betreten. Der Besuch des Kaisers am englischen Hofe, in dessen Mittelpunkt die prunkvolle Einweihung des Denkmals seiner Großmutter, der Königin Viktoria, steht, hat rein privaten Charakter, soweit das bei dem Besuch des Herrschers eines großen Staates bei dem eines andern heutzutage überhaupt möglich ist. Ohne eine gewisse Einwirkung auf die Beziehungen zwischen den beiden Ländern kann ein solcher Besuch natürlich nicht bleiben. Wenigstens werden diese hin und wieder berührt und durchgesprochen werden. Wenn der Kaiser auch nicht, wie die Londoner „Daily News“ schreiben, sein eigener Minister des Auswärtigen ist, so kann doch die vertraute Aussprache mit dem engen Vertrautesten, der Englands Krone trägt, gewisse Wirkungen auf die Politik beider Länder entwickeln. Der Kaiser kommt auch, da er eine ganze Woche in England weilt, mit vielen hervorragenden Männern der britischen Nation zusammen, hört ihre Ansichten über schwebende Fragen und kann sich darnach sein Urteil bilden. Es besteht kein Grund, die Hoffnung, dass der Kaiserbesuch eine Zunahme der freundschaftlichen Beziehungen auf beiden Küsten der Nordsee erwachen kann.

Von dieser Würdigung des Kaiserbesuches bis zu einem politischen Ereignis und Folgen von internationaler Bedeutung ist es noch ein weiter Schritt. Würde dergleichen, wie einzelne Blätterstimmen behaupten, beabsichtigt, so würde der Kaiser sicher von seinem Minister des Auswärtigen begleitet sein. Er handelt sich aber um den Besuch des Enkels, der seine Großmutter ehren will. Feste der Königinshaus werden gerade in England von der ganzen Nation mit Spannung und Gefeier und aus diesem Gesichtspunkte heraus gewinnt der Kaiserbesuch wohl mehr als privates Interesse. Im höfischen Sinne bleibt er aber doch ganz privater Natur. Wie gemeldet wird, beabsichtigt der Kaiser sogar bei der Denkmalsenthüllung in Hivil zu erscheinen, während er sonst bei allen Anlässen, sogar solchen rein privater Natur, in England in der englischen Admiralsuniform zu erscheinen pflegt. Zwar wünschten auch wir von ganzem Herzen, daß sich die Bande des Vertrauens und der Freundschaft mit England fest verknüpfen mögen. Beide Länder könnten das nur zum Heil erreichen. Aber Familienbeziehungen glätten wohl die Wogen der ausländischen Politik, beseitigen aber keine Klippen, wo solche vorhanden sind. Wenn Volksinteressen im Spiel sind, wo Lebensfragen der Völker auf dem Spiele stehen, können heutzutage verwandtschaftliche Bande der Dynastien nur mildern, nicht ändern.

Aber es ist ja auch gar kein Grund vorhanden, weshalb die Klippen, die solange aus dem Fahrwasser zwischen Deutschland und England starteten, nicht eines schönen Tages verschwinden sollten. Wenn die Engländer einsehen, daß auch wir unsern Platz an der Sonne des Weltverkehrs und des Weltmarktes haben und zu seinem Schutz einer starken Flotte bedürfen, an diesem Tage wird jedes Hindernis zwischen uns und Schweden zu einer guten und dauernden Verständigung. Ein englisches Blatt sagt ja selbst bei der Begrüßung des Kaisers: „Niemand weiß besser als der Kaiser, daß, wer wohl gerüstet, sicher ist, und er weiß deshalb zu würdigen, daß ein starkes England den Frieden zu Hause und bei seinen Nachbarn verbürgt. Als ein Gast Großbritanniens und ein Freund seines Königs kommt er heute zu uns, wir bewundern und bewillkommen ihn aus vielen Gründen und nicht zum mindesten, weil er, obwohl an der Spitze der mächtigsten militärischen Organisation Europas, dennoch mit Schakelpaare lagern kann: Es ist etwas Großartiges, eines Giganten Stärke zu besitzen, aber es ist tyrannisch, diese Stärke wie ein Gigant zu mißbrauchen.“ Wenn man diese trefflichen Worte in England beherzigt, dann wird sicherlich ein gutes Verhältnis zwischen den stammverwandten Nationen in die Wege geleitet werden können.

Ueber den Kaiserbesuch

Weiter gemeldet: Die kaiserliche Familie brachte programmäßig die Nacht zum Montag an Bord der „Hohenzollern“ auf der Meere von Sheerness zu. Die ganze Nacht hindurch umkreisten Pinassen der britischen Flotte und der Hafenbehörde die kaiserliche Yacht. Britische Torpedoboote und Kreuzer ankerten in respektvoller Entfernung. Noch in der Nacht wurde eine telegraphische Verbindung zwischen der „Hohenzollern“ und dem Kontinent hergestellt, und aus diesem Zweck mußte das Telegraphenbureau in Sheerness die ganze Nacht Dienst tun. Die kaiserliche Yacht war bis spät nachts hellerleuchtet und bildete einen scharfen Kontrast zu den in ihrer Nachbarschaft ankern den deutschen und englischen Kriegsschiffen, die nur die gewöhnlichen Lichter zeigten. Einige Leute von der Mannschaft der „Hohenzollern“, die Urlaub erhalten hatten, kamen abends in einem Ruderboot nach Sheerness. Ehe die „Hohenzollern“ von Sheerness nach Port Victoria abging, flogen zwei Aeroplane, geführt von Leutnants der englischen Flotte, die Kaiserliche Yacht herum. Die „Hohenzollern“ legte Port Victoria an, um die Vorbereitungen zur Landung der kaiserlichen Familie zu treffen. Man sah den Kaiser in der Interimsuniform eines Großadmirals der deutschen Flotte landend auf dem Deck spazieren gehen und das Anlegungsmanöver mit Interesse beobachten. Später schlossen sich ihm die Kaiserin und die Prinzessin Luise auf dem Veranda an. Bei der Landung bildete eine Abteilung der britischen Grenztruppen Spalier. Um 11 Uhr fuhr der Sonnentzug mit dem Kaiserpaar und der Prinzessin Luise von Port Victoria ab und traf 12 Uhr 45 Minuten auf der Victoria Station in London ein. Sie wurden auf dem prächtig geschmückten Bahnhof von dem König und der Königin von anderen Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Meternich mit den Herren der Botschaft und einige bewandene herborragende Mitglieder der deutschen Kolonie befanden sich ebenfalls auf dem Bahnhof. Nach Austausch herzlicher Begrüßungen

führten die Majestäten, von der Zuschauermenge mit lauten Zurufen begrüßt, durch die dichtbesetzten Straßen nach dem Buckingham Palast, wo sie Wohnung nahmen.

Hof und Gesellschaft.

Der deutsche Kronprinz hat sich am Dienstag nach Posen begeben, um dort die Ostdeutsche Ausstellung feierlich zu eröffnen. In Posen trifft am Dienstag auch die Kronprinzessin ein, die gemeinschaftlich mit ihrem Gemahl von dort aus die Reise nach Petersburg antritt. Ein russischer Hofzug erwartet sie an der Grenze in Wirballen. Dort wird den Kronprinzen General Maximowitsch, die Kronprinzessin der Zeremonienmeister Fürst Uruslow begrüßen. Der deutsche Militärbevollmächtigte General von Rauenstein ist ebenfalls zur Begrüßung nach Wirballen abgereist.

Der Papst leidet an einem Gichtanfall; er ist aber ohne Fieber. Die Massenaudienzen wurden vorläufig eingestellt, die Privatempfänge jedoch, bei denen der Papst sitzen kann, wurden beibehalten.

Die Tagespolitik

Inland.

Zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag erklärt eine amtliche Note, daß scharfe Angriffe, die die Vertreter der deutschen Hartsteinindustrie auf die deutschen Unterhändler gerichtet haben — sie warfen ihnen gänzliche Kenntnislosigkeit vor —, unberechtigt seien.

Wingerdehilfen in Preußen. Der Kommunalrat des Regierungsbezirks Wiesbaden hat die Wingerdehilfe einstimmig angenommen. Sie verlangt, daß der Bezirksverband ebenso wie der Staat zur Vinderung der Wingerde im Regierungsbezirk Wiesbaden (Rheingau, St. Goarshausen) ein zinsfreies Darlehen von 1 150 000 M zur Verfügung stellt das nach drei Freijahren in 12 Jahresraten abzüglich 15 Prozent zurückzahlen ist.

Wanderhaushaltungsschulen sollen in Preußen in allen Kreisen mit staatlicher Unterstützung errichtet werden. Sie sollen mit ihren wöchentlichen Kursen einen Ersatz für die vollen Haushaltungsschulen bilden, die mit staatlicher Unterstützung in Oberkirchen (Regierungsbezirk Rassel) und in Mühlburg (Regierungsbezirk Posen) bestehen und zu denen im Herbst eine dritte in Bad Weilburg bei Wiesbaden kommt.

Deutsche Kolonien.

Ein Zwist unter den Farmern in Südwest, der zu einer Spaltung des Farmerbundes geführt hat, wird durch die verschiedene Stellungnahme der Farmer zur Dernburger Diamantenpolitik zu erklären gesucht. Während ein Teil der Farmerschaft mit Dernburg in dieser Hinsicht durch die Dinn gehen, sehen die anderen in der Diamantenpolitik eine Gefährdung der Entwicklung unserer Südwest-Kolonie. Sie behaupten, daß die Diamantenpolitik dem Fiskus bedeutende Mittel entziehe, die besser zugunsten des Bodentrents Verwendung finden würden.

Amerika.

Die Helben von Juarez. Zwischen dem Gegenpräsidenten Madero und dem Rebellengeneral Orozco gab es eine dramatisch-groteske Szene. Beide wollten sich gegenseitig gefangennehmen. Orozco war während, daß Madero dem Obersten Garibaldi die Lorbeeren von Juarez zuerkannte und weil er ihn nicht zum Kriegsminister des neuen Kabinetts ernannt hatte. Schon hielt er dem Präsidenten einen geladenen Revolver auf die Brust, doch diesem gelang es, im letzten Augenblick noch die durch Orozco aufgehekte Soldateska zu harangieren. Er bot ihnen die Brust dar und forderte sie auf, ihn niederzuknieen, wenn sie glaubten, daß er dem Vaterlande nichts mehr nützen könne. „Aber so lange ich stehe, bin ich euer Führer. Deshalb fordere ich von euch, Kameraden, zu sagen, wen ihr wollt: Orozco oder Madero?“ — „Madero! Madero! Viva Madero!“ war die Antwort. General Orozco machte ein recht dummes Gesicht, dann aber, wie unter einer plötzlichen, von dem Befehl der Selbsterhaltung erzeugten Eingebung, schlang er seinen Arm um Madero und rief: „Auch ich bin für Madero, laßt uns wieder Brüder sein!“ Dem General Villa, der aus persönlicher Rache dem gefangenen Regierungsgeneral Navarro an den Kragen wollte, schlug Madero ein Schnippchen, indem er den Gefangenen befreite und ihn im Automobil bis zum Rio Grande brachte, den Navarro überschamm, und sich unter den Schutz der amerikanischen Truppe zu stellen. Uebrigens scheint die Soldateska der Insurgenten allen moralischen Halt zu verlieren. Aus Veracruz wird gemeldet, daß die Insurgenten in fast allen größeren Städten der Republik plötzliche Ueberfälle in den Staatsgebäuden vollziehen. So wurden auf Paso el Macho Ueberfälle verübt und Geld, Munition und Waffen geraubt.

Der Straßburger Zwischenfall

wird jetzt durch ein von den Vertretern der studentischen Korporationen unterzeichnetes Rundschreiben an die deutsche Presse erläutert. Die

Darlegung der Studentenschaft

betont, daß „das entscheidende Moment für das Verlassen der Feier der Umkundung war, daß sie durch von hoher militärischer Stelle herbeigerufene Unteroffiziere und Mannschaften von ihren eigenennommenen Plätzen mit Gewalt verdrängt wurde, nachdem vorher von verschiedenen maßgebenden Seiten höchst verletzende Äußerungen gefallen waren“. Weiter wird mitgeteilt: „Fünf Vertreter der Straßburger Studentenschaft hatten eine Audienz beim kaiserlichen Statthalter Erzengel Graf v. Wedel in Gegenwart Sr. Magnificenz Prof. Ehrhard, des Rektors der Universität, und des Kurators der Universität Erzengel Graf. Der Vorsitzende der Studentenschaft, Herr cand. phil. Beck, sprach dem Statthalter unseren Dank aus für seine Vermittlung bei Sr. Majestät in unserer Angelegen-

heit. Auch jetzt betonten wir den oben angeführten Grund für unser Verlassen des Platzes und erklärten, daß das persönliche Eingreifen Sr. Majestät des Kaisers und die Audienz, die uns der kaiserliche Statthalter gewährte, uns Genugtuung verschaffe, und daß wir uns freuen, die Angelegenheit dadurch als erledigt betrachten zu können.

Der kaiserliche Statthalter

versicherte, daß es allen Teilen schmerzlich gewesen sei, die Studenten bei der Enthüllung des Denkmals für den Gründer ihrer Universität zu vermissen, wenn er früher auf dem Festplatz anwesend gewesen wäre, so hätte er den peinlichen Ausgang dieses Zwischenfalles zu verhindern gewünscht. Auch er halte durch den Empfang der ganzen Studentenschaft durch Seine Majestät die Angelegenheit für abgeschlossen. Wir hörten aus dem Munde des kaiserlichen Statthalters, daß der Kaiser von dem Verlaufe dieses Empfanges sehr befriedigt war. Darauf unterhielt sich der kaiserliche Statthalter in der lebenswürdigsten Weise mit jedem der Vertreter, die ihm von Sr. Magnificenz dem Rektor der Universität vorgestellt worden waren.“

Ein einsichtsvoller französischer Professor.

Der Historiker Erneste Lavisse, Mitglied der französischen Akademie, hielt während seiner Anwesenheit im Elsaß eine Ansprache an eine Anzahl Straßburger Universitätslehrer. Lavisse forderte, wie der Temps meldet, die jungen Leute auf, alle ihre Pflichten gegenüber Deutschland genau zu erfüllen und an einer Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen zu arbeiten, diesem von beiden Ländern erstrebten Ziel.

Preussisches Abgeordnetenhhaus.

(75. Sitzung.) Hzm. Berlin, 15. Mai.

Die zweite Lesung des Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin wird bei § 7 (Regelung der Fluchtlinien und Bebauungspläne) fortgesetzt. Die §§ 7 bis 9b werden nach unwesentlicher Erörterung in der Kommissionsfassung angenommen. § 10 regelt die Erhebung der Verbandsgebühren. Er bestimmt, daß die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten als letzte Instanz zu entscheiden haben.

Abg. Cassel (Sp.) beantragt, das Oberverwaltungsgericht entscheiden zu lassen.

Minister v. Dallwitz bittet, es bei der Kommissionsfassung belassen zu lassen.

Der Antrag Cassel wird gegen die Rechte angenommen und in dieser Fassung der § 10, ebenso debattelos die §§ 11 und 12.

Bei den §§ 13 und 14 (Zusammensetzung und Wahl der Verbandsversammlung) beantragt

Abg. Hoffmann (Soz.) Streichung der Bestimmung, daß kein Verbandsmitglied mehr als zwei Fünftel der Gesamtvertreterzahl erhalten darf. Redner begründet einen weiteren Antrag, wonach die Wahl der Vertreter durch alle über 20 Jahre alten Gemeindeangehörigen auf Grund des gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts erfolgen soll.

Abg. Cassel (Sp.) hält den letzten Antrag für unannehmbar, stimmt aber dem ersten Antrage zu. Er stellt einen Eventualantrag, daß kein Verbandsmitglied mehr als die Hälfte der Gesamtvertreterzahl erhalten darf.

Minister v. Dallwitz: Die Annahme dieser Anträge würde der Stadt Berlin das Uebergewicht in der Verbandsversammlung geben.

Abg. v. Brandenstein (Konf.) hätte es für richtig gehalten, wenn die Vertreterzahl nach Einwohnerzahl und Steuersoll festgesetzt würde.

Ein Schlußantrag wird angenommen, ebenso unter Ablehnung aller Anträge die §§ 13 und 14 nach den Kommissionsbeschlüssen und die §§ 15 bis 25.

Die letzten Paragraphen des Zweckverbandsgesetzes werden ohne wesentliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgen sodann Petitionen, deren eine eine Aenderung der Städteordnung dahin wünscht, daß

Elementarlehre als Stadtverordnete

wählbar sein sollen. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Regierung keine Aenderung der bestehenden Bestimmungen wünsche, weil die Lehrer eine Vertrauensstellung einnehmen. Das Vertrauen der Eltern ihrer Schüler zu ihnen könnte unter der Neuordnung leiden. Die Petition wird schließlich der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann verlag sich das Haus. Morgen dritte Lesung des Zweckverbandsgesetzes.

Deutscher Reichstag.

(175. Sitzung.) Hzm. Berlin, 15. Mai.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung geht am heutigen neunten Tage weiter beim fünften Abschnitt des Buches Krankenversicherung, der von der Aufsicht handelt. Nach § 408 führt

die Aufsicht über die Krankenkassen

das Versicherungsamt. Ueber Beschwerden, die auf Rechtsgründe gestützt sind, entscheidet das Oberversicherungsamt. Die Sozialdemokraten beantragen statt dessen das Verwaltungsstreitverfahren oder, wo solches nicht vorhanden ist, den Rekurs im Sinne der Gewerbeordnung.

Abg. Heine (Soz.): In der Kommission haben meine Parteigenossen diesen Antrag zurückgenommen, und die fälschliche Behauptung des Regierungsvertreters, daß durch die Regelung in späteren Paragraphen der Instanzenweg bis zum Reichsversicherungsamt hinaus gehe. Tatsächlich gilt das nur für Unfallsachen. Das Oberverwaltungsamt in Preußen hat wirklich segensreich und heilsam gewirkt. Wir sehen in dieser Bestimmung nur ein Glied in der Kette von Maßregeln, um die Krankenkassen vollständig von der Regierung abhängig zu machen.

Ministerialdirektor Caspar: Die weitere Besprechung des Reichsversicherungsamtes ist ganz zweifellos zulässig.

Abg. Dr. Mugdan (Wp.): So sehr auch die Vereinfachung des Rechtsweges zu begrüßen ist, so bietet doch die Beschlußfammer des Oberverwaltungsamtes nicht die genügenden Garantien wegen ihrer bürokratischen Zusammensetzung. Tatsächlich ist der Instanzenzug im Gesetzgebungsbereich nicht ganz klar.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, § 408 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Nach Ablehnung weiterer sozialdemokratischer Anträge nach unbedeutlicher Debatte entwickelt sich bei den Paragraphen 416-420, die von der

Vermessung der Beiträge

handelt, eine längere Aussprache.

Abg. Arnstadt (kons.): Es handelt sich hier besonders um die Beibehaltung der Naturalabgabe, die der sozialdemokratische Antrag streichen will. Eine Schädigung der Landfrankensassen wird durch Beibehaltung der Naturalabgabe nicht herbeigeführt.

Abg. Busold (Soz.) sieht dagegen in den betreffenden Bestimmungen eine ungeschickliche Bevorzugung des Großgrundbesitzes gegenüber den Kleinbauern. Abg. Fegter (Wp.) schließt sich ihm an, während Abg. Keuner (ntl.) den sozialdemokratischen Antrag bekämpft.

Der sozialistische Streichungsantrag wird abgelehnt. Die nächsten Abschnitte werden ohne wesentliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge, so der über die Dienstboten, der über nichtständige Beschäftigte, der Wandergewerbe und der Hausgewerbe, womit die Beratung bis zum § 520 vorgeschritten ist.

Stadt. Kreis. Provinz.

St o l p, den 16. Mai 1911.

— **Antliche Wetteransage für Mittwoch:** Vielfach heiter, etwas wärmer, nachher strichweise Gewitter.

— **X Diebstahl.** Festgenommen wurde der angebliche Schweizer Fabrik, der ohne Wohnung und Unterhalt und ohne jegliches Ausweispapier ist. Er hatte beim Betteln in einem Geschäftsladen einen Gehstock gestohlen, den er nach dem Verlassen des Geschäfts einem draußen stehenden hiesigen Arbeiter übergab. Dieser wird sich nun wegen Hehlerei zu verantworten haben.

— **X Einen Menschenauflauf** verursachte am Montag Abend eine am Sandberg liegende total betrunkenen Frau aus einem benachbarten Dorfe. Sie mußte zur eigenen Sicherheit bis zur Ausnüchterung im Polizeigewahrsam Aufnahme finden.

— **Von der Maul- und Klauenseuche.** Die Ortschaft Neujugelow scheidet mit dem heutigen Tage aus dem Beobachtungsgebiet aus und tritt in das freie Gebiet über.

— **Die Nationalliberalen** veranstalten am morgigen Mittwoch im Schützenhause eine öffentliche politische Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Wachorst de Wente sprechen wird.

— **Der Heilpflegeverein für kränkliche und schwächliche Kinder des Mittelhandes** (Vorsitzender: Generalmajor z. D. von Voebell, Berlin, Schriftführer: Pastor Lenz, Hohendodeleben) hat am 1. Mai seinen Pflegebetrieb eröffnet und 27 Pflegekinder in sein Heim im Ostseebad Hentzenhagen bei Kolberg entsandt. Der Verein stellt sich die Aufgabe, den vererblichen Kinderkrankheiten, insbesondere der Strophulose entgegenzuwirken. Das Heim steht unter ärztlicher Aufsicht und unter Leitung der Johanneseschwester Martha von Hagen. Neben den natürlichen Heilfaktoren: Seebäder, Wald- und Seeluft, gelangen Wärme- und Solbäder, Sole-Trink- und Inhalationskuren, sowie gymnastische Übungen zur Anwendung. Nicht nur der körperlichen, sondern auch der Seelenpflege wird volle Aufmerksamkeit zugewandt. Die Kurzeit beträgt vier Wochen, doch kann die Pflege auch auf mehrere Kurzeiten ausgedehnt werden. Jede Pflegeperiode läuft vom 1. bis 28. der Monate Mai bis September einschließlich. Der Pflejekost beträgt 100 Mark für eine Kurzeit, wofür Verpflegung, ärztliche Behandlung, See-, Wärme- und Solbäder, sowie freie Reise von Berlin nach Hentzenhagen und zurück gewährt wird. In Fällen, in denen die Eltern nicht in der Lage sind, die vollen Pflejekosten zu zahlen, gewährt der Verein Beihilfen. Aufnahmegeruche für die Juni- und Juli-Kurzeiten werden baldigst an die Geschäftsstelle in Werder (Havel), Phöbenerstraße 37, oder an den Vorsitzenden der Ortsgruppe St o l p, Rentier Vannier, Wollmarktstr. 14, erbeten.

— **Die 38. Vollversammlung der Handelskammer** für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp i. Pom. findet am 18. d. Mts. zu Köslin im Stadverordnetenitzungssaal statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Erledigung innerer Angelegenheiten der Erlass einer Schiedsgerichtordnung, ferner die Aenderung der Bestimmungen für die Holzmesse und insbesondere der Entwurf eines Fortbildungsschulgesetzes.

— **Die Bedachung ländlicher Gebäude** ist noch immer ein Problem, dessen Lösung nicht als abgeschlossen zu be-

trachten ist. Zu ungern will sich der Landmann vom Strohdach, das Winters die Ställe warm, im Sommer sie kühl hält, trennen. Von antlicher Stelle werden Versuche mit einer als Feuerchutz in Betracht kommender Imprägnierung gemacht werden. Man will auch umfangreiche Brandproben anstellen, sowohl bei Flugfeuer wie bei Innenfeuer. Die Versuche sind von hohem volkswirtschaftlichen Wert, denn zumal der kleine Landwirt muß heute darauf sehen, billig, praktisch und sicher bauen zu können.

— **Ausführung von Alabur.** Ein großer Transport von Alabur ging im Auftrage des deutschen Seefischereivereins von Schleswig-Holstein nach Rommern. Sie wird bei Stolp ausgelegt. Die Tiere stammen aus der Nordsee und sind bei hohem Gefange worden. Versuche haben ergeben, daß die Ostsee für die Tiere ein ganz vorzügliches Entwicklungsgebiet ist.

— **Köslin.** An derselben Stelle, an welcher das schon mehrfach erwähnte, gut erhaltene Germanenschwert gefunden wurde, dessen fehlende Teile (Verzierungen, Teil des Griffes) jetzt nachträglich ebenfalls gefunden sind, hat Hofbesitzer Werns weitere interessante germanische Altertümer zutage gebracht, die fast unverfehrt erhalten geblieben sind. Wir haben in diesem Funde eine fast vollständige germanische Schmuckausstattung. Das Schwert, das erste Fundstück, ist ca. 78 Zentimeter lang, besteht aus reiner Bronze, die sich im Laufe der Jahrtausende mit grüner Patina belegt hat. Am Griff fehlen kleine Teile, die sich vielleicht noch im Laufe der Zeit an der Fundstelle finden werden. Ein zweites, 48 Zentimeter lauges Schwert ist jetzt gefunden. Es fehlt an demselben der Griff. Die Klinge hat sich durch den Druck der auf ihr lagernden Erdmassen fast halbkreisförmig gebogen. Brächtig erhalten ist der Brustpanzer. Ein Brustpanzer, der mantelförmig gestaltet ist, dessen breite Kreisrunden, die Brustwarzen bedeckenden Scheiben mit einem 4 Zentimeter breiten Verbindungsstück, ist fast ganz unverfehrt. Desgleichen gut erhalten sind 3 breite halbmondförmige, in der Größe sich abführende Schmuckringe, von denen der größte eine Spannweite von ca. 25 Zentimeter hat. Selbst die geflochtenen 6 Bronzebräute zum Halten dieses Brustpanzers sind unverfehrt geblieben. 4 schöne breite Armspangen, 3 Spiralspangen mit je etwa 10 Windungen, 1 lange Nadel, 1 Bronzefnosp — kurz die altgermanische Bekleidung — soweit sie aus Metall bestanden hat.

— **Kolberg, 15. Mai.** Ein schweres Gewitter mit starkem Regen und Hagel ging am Sonnabend Abend über unsere Stadt nieder. Ein Blitzstrahl zersplitterte im Mittelbedeckspart eine Pappel. Der heftige Regen hinterließ auf den Straßen große Wasserpfützen und drang in die niedrig gelegenen Keller und Wohnungen ein. — Der Kreuzer „Kolberg“ beendet Anfang Juni seine Probefahrten, trifft mit vollzähliger Besatzung zu dem vom 5. bis 7. Juni hier tagenden Thalasso-Therapie-Kongress auf unserer Reede ein, und steht dem hohen Protektor des Kongresses, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zur freien Verfügung.

— **Neustettin, 15. Mai.** Gestörte Sonntagruhe. Viele Passanten der Schloßstraße hörten gestern Abend ein lautes Schreien und Weinen, hemmten ihre Schritte und wurden dann gewahrt, daß ein dort wohnender Geschäftsmann als besondere Sonntagsunterhaltung seine Familie verprügelte, welche laut schreiend nach dem nahen Marktplatz flüchtete.

— **Labes.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Eigentümer Wilhelm Strehlow aus Habelau zu verantworten. Er hatte auf einem Wochenmarkt Butter verkauft, die nicht das angegebene Gewicht (500 Gramma) hatte. Er wurde wegen Betruges mit 30 Mark eventuell 6 Tagen Gefängnis bestraft.

— **Stargard, 11. Mai.** Die Habichte verursachen jetzt, besonders in der Umgebung von Stargard, großen Schaden unter den Hühner- und Taubenbeständen. Von Zeit zu Zeit tauchen über dem Stadtwald nicht weniger als drei Stück auf, die bis in die Stadt hereinfliegen und sich eine Taube nach der andern holen. So stürzte sich unlängst ein solcher Raubvogel sogar auf die Hühner des Wiesenwärters Dallmann. Und vor einigen Tagen konnten wir wieder die Wahrnehmung machen, daß er in einen Taubenschwarm stieß, der sich auf einem Felde niedergelassen hatte. Die eine nahm er sich mit und die andere war flügellos. Es nimmt uns nur Wunder, daß die Herren, die die Jagd in und um den Stadtwald gepachtet haben, diesen gefährlichen Raubvögeln mit dem Jagdgewehr noch nicht den Garaus gemacht haben; denn die Klagen aus den anliegenden Dörfern mehren sich immer mehr. Schließlich wird doch auch der Rebhühner- und Fasanbestand durch die Habichte arg gelichtet, abgesehen von den Junghasen. Ein Aussterben der Habichte ist ja nicht zu befürchten; denn diese gibt es in den mittel- und süddeutschen Wäldern noch in großer Zahl. Freilich richten sie dort auch nicht so viel Schaden an wie in den walddlosen Ebenen.

— **Stargard, 15. Mai.** Freiwillig in den Tod gegangen, ist der Johanniststraße Nr. 14 wohnhaft gewesene Maler Georg Krüger, ein Sohn des Maurers Krüger. Als letzterer ihn am Sonntag früh abholen wollte, fand er ihn erhängt vor. Der Verstorbene war 27 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und ein Kind. Das Motiv der Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

— **Prütz.** Eine eigenartige Naturerscheinung wurde am Freitag in der Nähe von Leine beobachtet. Von den schwe-

ren dunklen Gewitterwolken löste sich unter heftigen Donner schlägen eine trichterförmige fahlgraue Wolke, die mit einem langen Schwanz herunterhing, der sich je näher der Erde wieder stark verbreiterte. Diese Wolke, die bombenartig in der Luft hing, jagte Staub und Erde auf und verursachte ein unheimliches Getöse. Da, wo sie entlang ging, rief sie viele starke Birken um und sprang blitzschnell die Saaten entlang, eine unendlich große Staubwolke mit sich führend, die einen rötlichen Schein hatte. Die ganze Sache dauerte wohl 20 Minuten; sowie sich der Trichter oben am Himmel auflöste, hörte Sturm und Brausen in der Luft auf. Wir hatten es hier wohl mit einer seltenen Wind-Boje, der sogenannten Tromba zu tun, die eigentlich nur in heißen Zonen vorkommt.

— **Stettin, 14. Mai.** Einen furchtbaren Sturm hatte der hier von Norfolk eingetroffene Dampfer „Heinrich Kaiser“, Kapitän Heigmann, zu bestehen. Das Schiff war am zweiten Osterfeiertage von Norfolk nach Stettin abgegangen und hatte von Beginn seiner Reise an bis zum Kanal mit starkem Anweiser zu kämpfen. Gleich am zweiten Tage der Reise ging eine mächtige Sturzwelle über Steuerbord und das Schiff ging unter dem hohen Deck befindliche Rettungshoos herab. Es zerfiel in zwei Teile, die sofort über Bord gespült zu werden. Andere schwere Sturzwellen, die von Backbord kamen, rissen die dort befindlichen beiden Boote herab. Sie versankten spurlos in der See. Auch die untere Kommandobrücke wurde fortgeschlagen und auch sonst an den Deckbauten großer Schaden angerichtet. Am nächsten Tage ging eine schwere Bruchsee über das Schiff hinweg, die bis zum Kartenhause reichte und dessen Tür eindrückte. Die über das Schiff hinweggehenden Bogen schlugen auch die Luke des Großraums ein, so daß sich große Wassermengen in den Raum ergossen und das Schiff dem Sinken nahe brachte. Unter äußerster Anstrengung und ständiger Lebensgefahr gelang es der Mannschaft, die Luke wieder abzubilden, wobei jeder in Gefahr war, über Bord geschleudert zu werden. Mit Hilfe der Dampfpumpen gelang es dann, das Wasser nach Möglichkeit aus dem Raum zu pumpen und das Schiff so vor dem Untergang zu retten. Auch der Salon und die Kabinen der Schiffsoffiziere haben stark gelitten. Sie standen fast fortwährend unter Wasser und alle darin befindlichen Gegenstände sind arg demoliert worden. Durch die Sturzwelle wurde ein Mann der Besatzung von hohem Deck herunter geschleudert, doch vermochte er sich noch mit größter Anstrengung an die Reeling festzuklammern, so daß er dem Tode entging. Das Schiff wird erst einer durchgreifenden Reparatur unterworfen werden müssen, bevor es wieder in See geht.

— **Greifswald.** Der Liebestrank. Mit Schreden hatte ein Dienstmädchen wahrgenommen, daß die Liebe ihrem Schages im Extremsten begriffen war. Um diese zu neuem Leben anzuregen, stahl sie ihrer Dienstherrschaft zwei Flaschen Wein, die sie zum nächsten Stelldein in ihrem Liebsten mitnahm. In einem lausigen Winkel der Anlagen fand die Zusammenkunft statt und an Ort und Stelle wurde auch der zum Liebestränkchen gestempelte Wein ausgetrunken. Die Herrschaft des Mädchens erhielt aber bald Kenntnis von der Geschichte, so daß die Folgen des Liebestrankes doch recht unangenehm sein werden.

— **Stralsund, 15. Mai.** Ertrunken. Als gestern morgen der Rahneigener Rehlis aus Swinemünde, der mit seinem Fahrzeug in hiesigen Hafen liegt, seinen Matrosen wecken wollte, machte er die Entdeckung, daß dieser nicht zu finden war. Da der Matrose am Abend vorher ausgezweifelt war und erst ziemlich spät auf den Kahn zurückkehrte, so nahm man an, daß er in der Dunkelheit über Bord gefallen sei. Es wurde nach ihm gesucht und es wurde heute morgen gegen 5 Uhr seine Leiche herausgefischt. Er ist der 16 Jahre alte Matrose Böttcher aus Swinemünde und war erst vier Wochen in seinem Berufe tätig.

— **Elbing, 15. Mai.** Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr unternahm vier junge Leute, die vorher auf einem Tanzergnügen gewesen waren, eine Bootfahrt auf dem Elbingfluß innerhalb der Stadt. Beim Blägewechsel schlug das Boot um, und die vier Personen stürzten ins Wasser. Zwei konnten sich durch Schwimmen retten und zwei erkrankten, nämlich der 20jährige Schlosser Rogalski und die 13jährige Martha Hoffmann. Rogalski hätte sich wohl auch retten können, die Hoffmann umklammerte ihn aber und so wurden beide in die Tiefe gezogen. Bis heute mittag war es noch nicht gelungen, die Leichen zu bergen.

— **Elbing, 14. Mai.** In der Preussischen Klassenlotterie ist eine Gewinn ein 150 000 Mk. nach Elbing gefallen. Das Los, dem der Gewinn zufiel, befindet sich ungeteilt in der Hand eines Elbinger Kaufmanns.

— **Rastenburg, 14. Mai.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Stettin, 14. Mai.** Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofs. Ein Kommando des 11. Dragoner-Regiments in Ost hatte Remonten zu verladen. Der Sergeant Dembeck war in das Stationsbureau gegangen und begab sich alsdann noch einmal nach der Verladeleine. Beim Ueberstiegen des Geleises wurde er von der Maschine eines Rangierzuges erfasst und überfahren. Der Körper des Verunglückten wurde in der Mitte durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Brücke des Lebens.

Roman von D. Gerard.

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

An dem Tage, an welchem Dr. Mroy Mrs. Barclay mitgeteilt hatte, ihr Gatte sei unheilbarem Wahnsinn verfallen, sagte die unglückliche Frau den Entschluß, ihrem Sohn diese entsetzliche Kunde fernzuhalten — seine Jugend sollte nicht unter diesem schwarzen Schatten verkümmern. Und um diesen Zweck zu erreichen, mußte Michael Barclay, der geistig tote, auch als körperlich tot gelten — Mrs. Barclay fand sich mit sich selbst dahin ab, um ihres Kindes willen, wie sie sich sagte; den Tag, an welchem man ihren Gatten ihr als ertrunken ins Haus getragen, galt Laurence wie den fern in England lebenden wenigen Verwandten und Freunden als sein Todesstag.

„Für mich war er von dieser Stunde an tot,“ erklärte Mrs. Barclay schauernd Dr. Ramont, „was man mir aus der See heimbrachte, war ein seelenloser Körper.“

Dr. Mroy's Annahme, daß Mr. Barclay nicht mehr lange leben würde, bestärkte Mrs. Barclay in ihrem Entschluß — weshalb hätte sie Laurence sagen sollen, sein Vater lebe im Irrenhause, wenn es mehr als wahrscheinlich war, daß der Tod diesen Vater binnen kurzem von allem irdischen Leid erlösen würde? Später, viel später, wenn Laurence einmal erwachsen war, möchte er ja alles erfahren — daß dieser Tag mit ihrem Willen niemals kommen würde, machte sich Mrs. Barclay nicht klar.

So wurde denn das irische Besitztum Hals über Kopf verkauft und Mrs. Barclay kehrte mit ihrem Söhnchen nach England zurück, welches sie, wie sie sich in bitteren Stunden gestand, nur zu ihrem Unglück mit Irland vertauscht hatte. Anfanglich war es Mrs. Barclay auch gar nicht schwer geworden, sich überall als Witwe zu gerieren — konnte doch jeder nächste Tag die Todesnachricht ihres Gatten bringen. Zudem waren ihre englischen Freunde samt und sonders gegen die Heirat gewesen — weshalb ihnen jetzt eingestehen, daß ihr Mißtrauen gegen den Gatten nicht ungerechtfertigt gewesen?

Aber die anscheinend unermüdete Konstitution Michael Barclay's hatte dem Arzt wie der Gattin ein Schnippen gemacht, und so sah sich Mrs. Barclay, ebenso sehr gegen ihre Berechnung wie gegen ihren Willen gezwungen, eine Komödie zu spielen, die ihr selbst mit jedem Jahre unerträglicher und verhasster wurde, ohne daß sie doch diese erdrückende Last hätte abwickeln können. Niemand hätte der

kleinen Frau mit den mildblickenden blauen Augen die Energie zugetraut, über achtzehn Jahre ein Skelett im Hause zu haben und es so erfolgreich verbergen zu können. Der einzige außer Dr. Mroy, der um das Geheimnis wußte, war der Sachwalter der Familie; er hatte sich, freilich nur widerstrebend, darein gefügt, Laurence bis zu seinem 24. Jahre in Unwissenheit über die Sache zu belassen — sobald er mit vollendetem 24. Jahr majoren wurde — eine Gepflogenheit, welche seit Generationen in der Barclay'schen Familie üblich war — sollte er die Wahrheit erfahren, und die arme Mutter hoffte im stillen, bis dahin werde Gott, wenn nicht den Wahnsinnigen, doch wenigstens sie selbst von der Erde abrufen.

„Wenn ich's erlebt hätte, würde ich's ihm ja gewiß gesagt haben,“ schloß Mrs. Barclay ihren traurigen Bericht, „und unter allen Umständen hätte ich ihn auch bei meiner nächsten Reise nach Irland mitnehmen müssen, denn durch einen unglücklichen Zufall hatte mein Gatte erfahren, daß unser Sohn am Leben war. Ach Gott, und wie mag er seine Flucht bewerkstelligt haben?“

Dr. Ramont sah regungslos neben Mrs. Barclay's Lager; er hatte die Ellbogen auf die Kniee gestützt und sein Gesicht in den Händen geborgen, so daß Mrs. Barclay, die jetzt unsicher und angstvoll zu ihm aufblickte, seinen Ausdruck nicht zu erkennen vermochte. Die arme Frau hatte sich auf schwere Vornurfe gefast gemacht — Vornurfe, welche durchaus zu verdienen sie sich wohl bemüht war, und in heiserer Angst wartete sie auf Dr. Ramont's erstes Wort.

Jetzt ließ Dr. Ramont die Hände vom Gesicht sinken und sich aufrichtend sagte er ruhig: „Gatten Sie, als Sie Dr. Barclay heirateten, keine Ahnung von seiner unglücklichen Anlage?“

„Nein,“ konnte Mrs. Barclay wahrheitsgemäß antworten, „er wie seine Familie waren mir völlig fremd.“

„War's nur ihre Einbildung, oder sah Dr. Ramont wirklich plötzlich um Jahre gealtert aus?“

„Aber nach Ihrer Heirat?“ forschte der Arzt weiter, „erfahren Sie doch wahrscheinlich bald mehr von der Familie Barclay?“

„Inwiefern meinen Sie, Herr Doktor?“

In Bezug auf ihre Anlagen und Angewohnheiten,“ sagte Dr. Ramont ernst, während ein Zug leisen Widerwillens über sein Gesicht flog. „Die Trunkenheit ist in den meisten Fällen eine Familien-Anlage — lernten Sie außer Ihrem Gatten nicht auch dessen Verwandte kennen?“

„Nein — Michael hatte keine nahen Verwandten.“

„Aber einen Vater hat er doch gehabt?“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Die Kunst zu lesen. In unsern Tagen herrscht speziell auf dem Gebiete der belletristischen Literatur eine förmliche Lesewut. Man darf aber darin keineswegs ein Zeichen hoher Kultur erblicken. Die Lektüre — das ist ja ihr hoher Zweck — soll veredelnd wirken, soll uns in dem Abglanz der Dichterphantasie die Realität des Lebens enthüllen. Diesen Zwecke entsprechen aber nur jene Bücher, die wirklich erlebt sind. Wie selten sind jedoch derartige literarische Erzeugnisse! Die überwiegende Majorität der Romane besteht aus Marktware, bei denen das treibende Motiv der Gewinn ist, der dadurch erzielt werden soll. Unter diese Rubrik fällt auch ein sehr großer Teil der naturalistischen Literatur. Bei einer Pädagogik der Lektüre sollte als erste Norm gelten: nur wenige sehr gute Bücher lesen und gründlich lesen. Die Vieleserei verflacht in gleicher Weise wie ein ungeordnetes polyhistorisches Wissen. Es bildet sich vor den Augen des Lesewütrichs ein Nebel, der ihn verhindert, mit klaren Augen ins Leben zu schauen. Und nun gar erst, wenn man das sittliche Verderben denkt, das eine schlechte Lektüre, an das jungen Gemütern, bewirkt! Jeder Staat sollte den Import solcher Literatur strengstens verbieten und seine eigenen Untertanen, die sich mit Ergänzung und Verbreitung von unsittlichen Schriften befassen, mit den schwersten Strafen belegen. Eine Art Lektüre gibt es, bei der man kein Buch benötigt, und die doch einen außerordentlichen Bildungswert besitzt: wenn man mit offenen Augen in die Natur hineinblickt und mit empfänglichem Sinn ihre Schönheit in sich aufnimmt. Jede Landschaft ist gewissermaßen ein eigenartiges Buch und eine innige Verührung mit der Natur ist von größtem Erziehungswert.

Der Polizeihund.

— Eine knnologische Studie. —

Fast täglich bringen die Blätter Berichte über die Tundertaten irgend eines Polizeihundes. Es bedarf aber keines Beweises mehr, daß der gut abgeführte Hund stets ein sehr wertvolles, ja vielfach unersehliches Hilfsmittel im Sicherheits- sowie im Kriminaldienste ist. In Deutschland ist seine Verwendung längst eine allgemeine, mehr als 400 Polizeiverwaltungen halten Hunde, bereits 1910 wurden 27 000 Mark zur Errichtung einer staatlichen Zuchtanstalt von Polizeihunden in das Staatsbudget eingestellt, Dressurkurie werden abgehalten, um tüchtiges Führerpersonal heranzubilden.

Im allgemeinen lassen sich zwei Hauptgebiete für die Tätigkeit des Polizeihundes fixieren: einmal soll er die Organe der öffentlichen Sicherheit, Schutzleute, Gendarmen, Grenzwachter, Forstschutzpersonal usw., in ihrem Dienste unterstützen, sodann durch seine feine Nase nach erhaltener Witterung Uebelthäter feststellen und so ihrer Bestrafung zuführen helfen. So ist also der Polizeihund als Schutzhund berufen, um das betreffende Staatsorgan auf seinen Gängen zu bealeiten, auf drohende Gefahren aufmerksam zu

8. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

15. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

5 134 337 484 541 52 900 58 61	1941 527 633 719 47 70 854 925
65 2060 61 108 284 411 526 78 636 59 726 71	871 935 47 78 81 3099
449 546 58 859 [500] 89 [500] 986	4013 46 116 86 254 319 70 436 [3000]
54 557 77 679 81 [500] 941 83	5172 270 [1000] 336 519 34 59 611 736
47 53 69 78 6119 24 37 495 557	860 64 [1000] 7001 58 91 298 317
[1000] 26 45 432 [1000] 68 564 617	8928 499 601 807 88 971 81 9061
[500] 132 55 69 483 587 631 742 [3000] 929 [1000] 71	
10042 70 152 240 41 79 94 311 792 [500] 941 69	11409 [500] 69 549
51 623 37 [3000] 717 950	12415 85 [500] 13049 158 [1000] 75 92 225
54 479 661 867 77 996	14001 283 416 33 678 85 893 [500] 903 15040
66 [3000] 301 93 485 763 [1000] 832 83 902	16031 58 219 43 399 558 612
79 779 849 17121 339 718	18309 413 597 661 [1000] 889 19065
188 355 483 642 45 [500] 911	
20041 [3000] 106 265 329 [500] 411 524 763 800 952	21140 99 210
509 85 617 708 22247 71 343 [500] 53 448 89 534 52 72 670 73 733 837	
23012 239 46 [500] 310 441 86 665 862	24002 90 331 73 92 412 743
[3000] 819 34 41 25096 152 216 81 371 431 43 801 931	26022 91 160
[500] 2 9 1000] 423 571 668 723 9 815 920 39	27056 146 417 97 538
68 606 868 [500] 80 28279 406 18 [500] 671 77 78 85 729 867	29009 234
345 534 [500] 630 724 97 [1000] 823 [500] 40 945	
30415 92 588 745 57 77 888 920 93 [500]	21064 152 [1000] 323 487
[1000] 607 52 [500] 59 946 85	22064 75 85 183 271 327 437 712 890
33232 98 34194 354 81 578 603 718 835	33542 100 27 212 93 [3000]
348 52 73 77 492 820 97	36135 80 219 55 501 761 862 932 37019 54
64 111 228 97 585 98 666 [1000] 58 843	38049 132 [3000] 78 205 324
611 715 844 46 69 914 60	39262 74 333 449 614 85 725
40719 808 10 [1000] 60 926 37 88	41166 268 719 50 910 42307
41 412 [3000] 64 554 769 814 29 83 90 917 [1000]	43065 308 80 425 56
630 [1000] 760 [3000] 836 1501	44017 31 176 261 [3000] 676 746 801
911 45098 321 441 503 75 00	607 22 836 89 977 [500] 79 46134 74
303 [3000] 51 473 527 67 75 99 893 901 47 94	47158 203 352 [1000]
544 693 867 903 48478 622 709 [3000] 15 885	49074 221 347 94 400
510 28 647 [500] 727 946	
50565 616 20 948 70 77 92	51158 412 28 46 577 [1000] 612 785 819
[3000] 945 46 [1000] 52105 55 263 372 432 38 604 15 [3000] 55 822 51	
63 66 53334 58 444 89 511 43 [1000] 640 99 778 834 83 [500]	54105
64 459 66 518 891 969	55150 [3000] 98 435 597 666 641 50023 172
251 64 458 [1000] 570 724 21 83 968	57045 205 300 93 487 546 644 607
57 58308 423 33 61 77 533 57 764 827	59003 57 81 216 91 362 79 491
542 90 746 94 837 90 909 47	
66004 18 45 3 8 510 97	61183 207 3 345 55 56 63 451 890 944
62048 118 86 409 86 614 765 985	63143 64 213 25 52 90 523 64155 300
65 482 501 31 69 642 811	65114 200 316 54 442 519 66167 216 348
64 428 672 879 955 91 [3000] 95	67051 152 282 469 [500] 500 [500] 66
80 [1000] 685 933 68290 410 98 542 93 800 63 963	69191 278 449 815
53 [500] 62 944	
70247 424 [500] 553 763 829 43 952	71026 87 118 70 83 248 304
46 409 48 [3000] 554 624 57 67 735 853 901 86	72119 215 517 88 823
46 52 73005 17 20 493 524 634 52 62 770 808 60	74187 345 469 87 559
71 89 699 738 931	75042 80 154 [500] 206 80 97 [3000] 337 427 49 824
953 62 76267 306 449 60 508 35 803	77031 117 225 55 483 528 679 705
78019 183 93 497 434 61 502 62 601	79055 201 11 44 76 317 443 [500]
625 60 764 800 931 90	
80122 267 84 936	81090 253 80 360 79 560 601 [500] 62 747 89 824
70 96 965 82250 83 378 566 724 886 954	83522 25 63 664 706 84043
111 36 46 83 476 629 721 876 944	85277 597 958 94 86145 214 46
[500] 305 [500] 28 [500] 74 497 614 [500] 36 [1000] 925	87115 253 321
72 99 697 730 940 [500] 88064	103 45 207 83 402 30 524 30 [1000] 637
919 89431 543 668 80 821 23 61 904	
90150 373 641 53 745 89	91230 373 427 534 610 79 92057
[500] 240 77 492 677 [500] 755 75 856	93051 274 472 530 49 84 689

780 854 69 77 94075 105 10 212 37 315 [3000] 41 675 862 74	95123 256
326 555 57 920	96025 87 107 [1000] 30 436 521 90 97000 28 111 64
216 359 4 4 72 750 73 815 946 47 50	98053 205 58 382 632 851 99026
238 317 74 645 [1000] 614 710 837 920 40	
10026 54 93 101 55 298 372 502 69 713 831 981	101052 [500] 186
96 3 6 18 35 75 774 815 967	102056 [500] 133 256 85 406 [3000] 39
524 931 82 63	10 106 472 580 58 80 610 790 949 101251 343 505 704
857 936 58	105025 33 36 [3000] 126 306 25 57 920 106038 55 190
[500] 1374 78 525	102122 303 704 882 955 108039 190 [500] 231 355
410 21 579 626 768	109080 140 624 72 75 959
110257 330 407 11 974	111122 89 284 326 [500] 473 501 676 765
805 16 [1000] 19	112029 219 306 8 743 112060 120 40 [500] 242 331
584 95 794 812 37 [1000] 45 908 9	114413 562 860 67 115281 643 80 937
31 53 64 83	116187 [500] 220 355 359 73 117069 3000] 99 223 330
484 13 901 601 [3000] 80 825 61 [1000] 84	118142 283 416 523 71 78 98
722 885 86 93 [500] 968	119045 62 298 422 [5000] 44 69 500 47 680 95
[10000] 868 74 959	
120378 411 35 64 606 16 26 [10000] 74 814 99	121069 28 [500]
57 312 46 70 406 518 [500] 28 [1000] 686 704 85 818 27	122024 103
40 332 701 22 68 96	123488 553 660 74 [1000] 754 860 83 982 124027
70 132 314 [500] 77 410 855	125203 67 314 16 573 720 41 883 84 126018
2 8 31 [1000] 317 96 443 547 668 712 [3000] 49 809 60 79 901 28	
127417 61 [3000] 226 [500] 368 424 58 661 712 823	128039 52 77
111 212 57 800 64 504 713 50 51 76 [500] 886 98 [500] 977	129030
389 408 10 637 9	
129089 180 356 543 624 47 807 62 934	131083 136 75 209 22 [500]
390 449 [500] 511 875 728 61 904	132002 [500] 474 712 133054 123
71 37 298 358 [3000] 470 [1000] 505 75 765 863 940 49	133113 20 311
403 10 [500] 70 571 82 817 961 69 [3000] 93	135023 184 243 54 389 666
9 8 136014 211 448 853 713 904 [1000] 47	13718 51 106 83 217 54
86 [500] 341 409 63 621 51 757 842 955 75	138015 [1000] 88 230 74 342
67 612 67 776 [500] 878 80 934 57 62	139134 [3000] 451 57 77 78 539
684 722 899 13 995	
140077 93 167 341 [500] 425 32 755 67 835	141428 781 [1000] 814
919 141019 119 62 309 [500] 17 493 525 79 651 889	141634 223 61
[3000] 313 16 97 634 56 [3000] 99	144073 131 445 806 [500] 30 42 78
936 69 145112 82 473 87 551 615 18 889	146017 219 63 66 311
71 471 564 96 663 884 903 20	147123 291 445 57 547 53 663 833
76 922 148457 72 [1000] 274 87 93 458 538 52 695 716 50 52 73	148044
[500] 148 392 [500] 58 453 97 507 [1000] 12	
150004 23 81 97 118 52 295 316 433 670 701 3 72 87 942 72	151031
129 55 224 623 55 721 99	152069 59 [3000] 195 226 86 372 83 507 81 613
765 95 947	153159 247 434 42 48 63 64 650 833 86 979 [500] 154159
234 35 61 320 764 85 817	155025 56 277 [1000] 329 32 68 523 30 79
96 657 95 715 833 983	156135 277 334 64 554 787 [500] 832 930
157145 222 525	158153 285 401 549 98 643 [500] 761 890 97 943
159023 167 240 43 433 50 539 717	
160114 22 508 914	161081 208 35 90 653 878 162202 387 429
562 607 906	163060 102 15 36 389 [500] 460 761 92 971 164062
[3000] 839 53 67 944	165043 227 [1000] 507 43 86 641 726 969 83
166159 61 456 544 676 [1000] 88 808 943	167233 344 55 443 52 873
97 163210 448 [500] 972	169232 53 355 477 [500] 517 56 57 96 97
616 93 998	
170076 12 320 36 471 78 [3000] 677 774 82	171020 222 43 64
[1000] 77 385 548 [1000] 895 967	172016 31 221 303 37 67 594 632 97
950 64	173178 442 579 609 712 15 26 81 915 174134 [500] 69 232
313 630 59 723 40 861 961	175134 53 58 315 551 724 35 176382 463
97 537 684 882	177152 240 62 333 82 512 178155 237 336 645 749
[1000] 804 35 99	179263 99 [500] 601 [3000] 9 [3000] 45 772 97 833
66 982	
180003 193 224 234 566 31 632 768 806 96	181019 67 184 269 95
414 501 49 667 751 [3000] 182024 113 207 325 [500] 45 570 692 183117	
74 215 50 384 538 73 10 99 971 98	184020 24 57 207 577 661 85 821
956 96	185034 213 81 87 322 63 435 [500] 975 [500] 186294 509 80
32 53 81 [500] 421 608 27 62 [500] 187025 [500] 86 113 211 26 471 188039	
193 [1000] 213 39 64 333 54 415 27 672 940	189092 [500] 153 723 53
86 91 985	

Bezeichnung: In der Nachmittagsliste vom 13. Mai lies 161096 statt 16108

machen, im Falle eines Angriffes wirksam zu verteidigen, fliehende auch über Hindernisse zu verfolgen und festzuhalten, bis die Wache kommt, unübersehbare Gebäude nach etwa darin sich versteckt haltenden Menschen abzufuchen, in Fällen, wo sein Führer allein nichts auszurichten vermag, Hilfe von der nächsten Wachtube zu holen oder Nachrichten dahin zu bringen, Ertrinkende ans Ufer zu zerrren usw. Als Kriminalhund soll er durch seinen hochentwickelten Geruchssinn nach erhaltener Witterung — sei es an einem am Tatort eines Verbrechens zurückgelassenen Fußabdruck oder an einem sonst vom Täter berührten Gegenstand — entweder den Weg feststellen, den der Uebeltäter genommen, oder unter mehreren Verdächtigen den Schuldigen herauszufinden, Gegenstände, die den Geruch des Täters an sich tragen, apportieren, oder wenn dies unmöglich verbellen und so zu dessen Ueberführung beitragen. Mit viel Erfolg werden Hunde auch als Schildwachen in Forts verwendet; der mit dem Hund auf Posten gesandte Soldat darf schlafen, muß aber immer völlig angekleidet sein, um sofort herbeieilen zu können, sobald der Hund anschlägt. Noch nie hat die kontrollierende Streifwache einen Hund angetroffen, der seinen Dienst nicht ordnungsmäßig versehen hätte.

Auch im Sicherheitsdienst hat sich überall ein mit einem Hunde versehener Einzelposten besser bewährt als ein Doppelposten, wie auch aus allen Bezirken, wo Hunde im Dienste stehen, ein wirklicher Rückgang in der Zahl der Verbrechen, insbesondere der Missethaten, gemeldet wird. Es ist ohne weiteres klar, daß ein Hund, der so zu schwierigem Dienste, wie es der eines Polizeihundes ist, vorbereitet werden soll, eine ganz außerordentlich sorgfältige Erziehung und Dressur genießen muß; erste Voraussetzung ist unbedingter Gehorsam gegen seine Führer; Führer und Hund müssen sich bis zu einem hohen Grade verständigen können. Der Hund muß sich jederzeit und unter allen Umständen sofort an die Seite des Führers rufen lassen, er muß sich, wo und wann immer der Führer es befiehlt, auf der Stelle niederlegen und liegen bleiben, bis ihm aufzustehen erlaubt wird, er darf von Fremden kein Futter nehmen, und sei es auch der lockendste Leckerbissen; wird er zur Bewachung eines Gegenstandes zurückgelassen, so darf er sich durch nichts von seinem Posten locken lassen. Der Polizeihund darf nicht zu groß sein, damit sein Angriff nicht zu gefährlich werde und damit er die nötige Schnelligkeit und Gewandtheit besitze. Wetterfestigkeit, Mut, Entschlossenheit, rasches Erfassen der Situation, Treue, schärfste Sinne, vor allem vollkommenste Nase, außergewöhnliche Intelligenz und Dressurfähigkeit sind die wichtigsten Eigenschaften des Polizeihundes. Daß nur reinrassige Hunde in Betracht kommen können, versteht sich von selbst. Bisher haben vier Rassen ihre volle Eignung zum Polizeidienst erwiesen: der Airedale-Terrier, der auch als Kriegshund vielfach Verwendung findet, der deutsche Schäferhund, der Dobermannpinscher und der Rottweiler. Für den Kriminaldienst sind Hündinnen vorzuziehen, weil sich Rüden leicht durch die Spur einer Hündin ablenken lassen.

8. Ziehung der 5. Klasse 224. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

15. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

240 301 477 907 1132 298 546 632 95 802 35 47 55 2136 46 279
 393 463 514 38 94 666 736 89 3058 266 359 87 610 873 75 [3000] 76 87
 4064 191 96 247 48 383 506 [5000] 735 68 88 888 92 943 [5000] 5731
 6016 34 153 87 404 46 [1000] 53 94 638 83 719 5 916 72 [5000] 7082
 114 22 211 351 624 30 32 722 964 [1000] 80 8024 142 82 282 374 472
 553 620 [5000] 88 708 887 9152 67 369 446 84 690 853 84 970
 10052 165 82 377 523 67 641 43 60 855 997 11113 31 408 87 704
 21 50 819 47 12159 72 221 45 367 420 533 603 87 818 83 13131 75
 100 [3000] 11 348 64 410 523 669 729 54 866 14092 262 89 493 614 19
 735 [3000] 56 867 952 15086 146 293 421 43 563 612 [1000] 738 878 9 8
 [5000] 16 [5000] 16043 96 111 [5000] 685 17045 135 85 222 319 467 540
 622 854 [5000] 18061 208 40 90 467 [1000] 87 640 731 19046 102 86 295
 357 [5000] 61 [5000] 491 500 67 88 655 822 980
 20139 343 424 845 46 946 64 21233 65 [5000] 440 642 758 81
 22018 41 [1000] 49 105 388 97 499 [5000] 553 669 723 821 936 23161
 212 55 68 414 54 646 726 [5000] 856 936 24333 704 911 25026 104
 84 20 25 [5000] 327 82 430 552 838 [1000] 70 81 [5000] 88 [5000] 24003
 83 121 457 75 560 35 [5000] 46 705 868 76 911 [3000] 27 27004 13 39
 255 [10000] 783 810 960 72 28082 151 200 40 [3000] 85 349 [5000] 551
 619 21 47 [1000] 750 70 81 879 962 29019 109 211 302 402 [1000] 7 731
 91 812
 39328 460 637 705 51 97 31022 47 137 76 311 692 [5000] 32202 26
 82 99 332 45 450 87 656 760 98 864 994 32044 87 366 83 [1000] 833 45
 715 76 856 982 31143 65 217 47 51 413 653 780 819 94 967 35104 28
 63 70 351 703 36020 109 88 293 546 749 918 37014 28 71 282 360 679
 727 38186 212 70 504 50 651 [5000] 713 59 871 74 932 39109 82 84 993
 300 24 626 [5000] 49 71 887
 40237 47 [3000] 364 439 98 549 610 43 811 90 [5000] 41019 94 112
 200 [5000] 81 482 785 43040 117 68 [5000] 82 332 578 796 [5000] 905 46
 43593 794 897 962 44189 211 28 303 429 86 545 80 629 41 731 899
 [3000] 55336 615 71 725 68 46026 208 314 75 465 581 731 962 47331
 62 449 555 620 80 726 41 852 [1000] 955 71 48057 62 242 315 [5000] 463
 578 770 802 78 93 49905 121 239 98 371 [3000] 485 802 65 884 992
 50023 25 236 474 537 623 27 42 67 786 352 92 906 17 51048 62
 284 91 356 410 503 914 39 52045 146 52 90 213 505 61 80 [5000] 52001 470
 558 817 [5000] 970 54031 227 39 [1000] 584 97 51089 107 [1000] 292
 48 [5000] 325 30 76 470 663 [1000] 779 852 922 54 59263 310 [3000] 99
 656 722 48 [5000] 816 73 903 [5000] 35 57084 242 314 18 47 871 97
 58925 145 95 211 [5000] 76 315 474 531 615 43 88 59140 88 226 494 538
 616 23 61 760 836
 60206 33 81 345 460 718 [3000] 892 927 44 85 61054 122 343 [5000]
 330 528 90 655 94 98 728 851 62025 [1000] 115 62 266 346 424 51 523
 719 50 940 [5000] 63077 86 212 62 319 [3000] 407 64 500 16 740 885
 64462 535 649 738 73 938 [5000] 65041 56 537 85 676 97 899 907
 66067 212 79 305 [5000] 444 591 93 [5000] 734 [1000] 72 927 67115 26 43
 51 359 565 712 874 933 68184 211 57 414 573 609 70 891 20 55 69127
 [5000] 95 93 459 591 722 863 911 37
 70076 119 225 427 526 608 900 71028 296 343 75 485 94 563 81
 [1000] 840 72079 327 [5000] 522 820 67 73123 201 328 80 421 77 781
 84 74194 258 59 77 [5000] 354 433 649 51 [5000] 75104 26 55 66 218
 [5000] 72 668 732 41 70 887 74056 231 40 91 [5000] 467 555 68 [5000] 726
 823 87 933 69 [3000] 72291 392 514 781 834 57 67 977 78047 65 97
 150 539 49 812 923 24 [1000] 26 [1000] 79328 31 [1000] 92 473 80 723
 80123 37 206 322 824 81082 236 551 82 683 761 66 78 855 82112
 62 252 360 99 505 687 764 912 84 83031 539 [1000] 657 [5000] 738 59
 853 86 980 84021 170 302 27 46 463 574 635 40 719 47 85 897 [5000]
 85005 [3000] 8 177 405 63 625 98 863 909 84 82039 83 370 549 738
 844 937 87181 226 70 320 34 563 623 739 834 83148 78 428 [30000]
 75 508 704 841 89017 49 75 156 64 214 636 56 895 98 [5000] 919 86
 90094 326 84 412 15 577 [5000] 721 900 91143 98 463 [1000] 666 760
 691 92100 225 69 93 605 887 918 33 40 73 91 93200 76 433 99 518 70

608 798 866 958 91 92 94167 87 546 772 95179 85 [5000] 298 418 [1000]
 34 518 731 [3000] 969 96062 155 205 642 800 96 964 97053 [1000] 56
 87 [1000] 312 55 454 526 42 607 62 64 [5000] 710 41 872 81 995 98108 27
 313 407 717 980 99172 331 422 64 601 757

100102 216 554 67 822 89 923 36 39 101042 164 266 90 368 450
 686 89 810 69 902 102070 76 239 442 63 540 643 59 75 700 14 95 831
 104120 24 268 309 452 555 689 96 725 28 95 897 912 38 74 104082
 199 211 88 [3000] 327 86 491 701 805 966 99 105116 278 370 4 0 34 87
 8 2 916 17 [5000] 106294 317 21 50 493 694 931 [3000] 43 107060 69
 71 169 292 [1000] 312 86 443 635 86 95 702 [3000] 45 77 820 34 57 [1000]
 94 108549 850 [1000] 109149 72 220 79 89 [5000] 305 833 925 53 [5000]

110031 43 136 94 266 359 92 450 [1000] 97 563 91 741 [5000] 844 900
 27 47 63 64 [3000] 111070 251 358 616 818 32 112097 144 [3000] 270
 671 830 86 930 113035 143 47 254 [1000] 339 412 [3000] 31 42 601 83
 779 852 69 114 54 73 169 300 27 4 7 47 99 1 5070 200 87 434 825 47
 116 28 402 601 59 95 824 [1000] 904 117051 230 918 82 118039 101
 [5000] 47 298 421 517 18 27 67 773 93 851 54 962 119104 222 354 785
 [5000] 94

120032 178 303 27 55 465 592 695 747 49 834 33 932 50 65 71 82
 [1000] 121019 162 74 80 249 450 589 99 633 34 51 [1000] 64 937
 122210 [5000] 52 [1000] 54 83 467 510 [1000] 78 794 [5000] 934 123478
 508 714 925 91 98 124078 92 104 10 399 415 65 72 78 [3000] 6 4 736
 861 904 125009 29 [5000] 122 260 74 301 39 66 [1000] 482 532 97 616
 754 886 926 38 126055 [3000] 321 58 [1000] 465 606 36 801 127007
 66 198 513 632 37 91 839 87 [5000] 128344 66 98 466 87 516 668 704 59
 129102 111 220 24 300 7 57 612 82 936

130037 74 85 337 632 732 48 818 [5000] 131018 59 [5000] 291 392
 591 747 58 60 77 811 43 [3000] 997 13040 259 336 [5000] 431 650 51 52
 133011 132 289 422 508 [1000] 619 30 786 57 840 931 134034 424 706
 47 69 929 80 135110 60 210 38 423 48 550 684 [1000] 768 867 933
 136080 228 [5000] 470 985 98 137118 260 601 19 762 [5000] 92 816 [5000]
 86 979 138122 238 381 461 85 575 85 748 860 954 139066 85 94 261
 306 401 698 874 [5000]

140037 278 413 639 832 33 930 52 58 74 141127 35 42 [1000] 63
 426 80 82 530 39 53 631 53 [1000] 72 854 142188 283 351 497 143083
 119 49 289 327 709 42 849 930 63 141185 304 461 82 530 75 788 826
 77 145186 371 90 [5000] 702 80 965 83 143069 236 73 408 534 83 634
 766 93 [1000] 828 918 56 [3000] 147011 441 565 697 772 911 16 23 63
 68 148092 111 70 283 324 [1000] 52 437 79 634 84 92 709 870 79 945
 60 149016 186 582 696

150030 314 616 770 819 941 52 151300 474 93 578 752 833 152126
 90 208 301 [1000] 84 510 15 20 36 85 680 879 153043 326 54 63 434
 98 967 154078 294 313 34 [3000] 89 418 37 [5000] 64 511 19 745 934 64
 80 88 155311 34 507 44 [1000] 154088 289 432 511 24 667 845 929
 157442 595 743 158078 215 352 461 536 896 159005 6 154 216 50
 337 851 61

160018 37 129 82 375 426 [3000] 512 73 83 717 801 9 161121 50
 [1000] 320 455 63 541 [5000] 63 640 [5000] 52 727 66 819 68 910 162036
 576 634 718 55 57 876 975 163348 609 25 729 877 164103 207 841
 951 165635 826 74 986 166068 104 16 251 479 640 80 978 167083
 145 93 84 222 3 9 531 778 820 923 168073 218 300 30 655 758 854 935
 [3000] 92 169005 101 18 52 431 526 30 76 976 87

170092 140 241 453 595 74 720 172123 414 69 73 972 172401
 53 59 970 97 173116 80 [1000] 457 99 102 [5000] 605 66 839
 174092 28 334 74 617 63 720 28 175150 249 311 76 546 91 668 173111
 370 310 42 895 177084 92 219 36 494 571 796 941 178125 44 284 451
 723 885 955 179024 315 475 677

180331 449 [3000] 770 [5000] 181006 12 [5000] 106 20 208 71 785 820
 80 939 182053 225 37 300 30 49 421 50 510 625 717 [5000] 942 97
 183116 350 [5000] 601 [3000] 67 718 38 935 184028 88 110 66 213 585 91
 6 3 756 60 803 1850 9 268 518 6 [5000] 915 16 186106 325 428 508
 [5000] 31 639 60 800 988 187265 606 701 42 70 86 886 188080 88 177
 260 484 746 824 904 189026 64 141 272 87 96 319 401 [1000] 38 682
 912 45

Am Gewinnrade verblieben: 2 Brämien zu 300000, 2 Gewinne zu 75000,
 4 zu 50000, 4 zu 40000, 14 zu 30000, 22 zu 15000, 52 zu 10000, 120 zu 5000,
 1592 zu 3000, 2478 zu 1000, 4458 zu 500 Mark.

Gerichtliches.

§ Das Urteil im **Willecki-Prozess**, das die Herausgabe des jungen Grafen Willecki an die sich für seine Mutter erklärende und durch ein Gerichtsurteil als solche anerkannte Waimwarterin Cäcilie Mayer abweist, trägt sich augenscheinlich nur auf formelle Gründe. Man glaubt in juristischen Kreisen, daß Frau Mayer einen neuen Prozess zur Feststellung der Persönlichkeit des jungen Grafen anstrengen wird. Das Reichsgericht steht anscheinend auf dem Standpunkt, daß ein Herausgabeanspruch erst Platz greifen kann, wenn diese Feststellung endgültig getroffen und ein Antrag auf Berichtigung der standesamtlichen Eintragung im Geburtsregister des in Frage kommenden Standesamts gestellt und entschieden ist.

§ **Nußstößende Kirchenglocken.** Das Läutewerk der neuerbauten Christuskirche in Mannheim findet von den Bewohnern der östlichen Stadtweiterung die heftigste Befehdung, weil sämtliche Glocken alle Viertelstunden abschlagen und während der Nachtzeit die volle Stundenzahl schlagen. Eine Klage am Landgericht auf eine einstweilige Verfügung zur Verminderung der Störung wurde abgewiesen. Das Oberlandesgericht als letzte Instanz hat diesen Entscheid aufgehoben, und die beantragte Verfügung erlassen, daß nämlich das Schlagen vermindert werden muß.

Aus aller Welt.

Der Kaiser und der kleine Blumenpender. Eine hübsche Episode wird vom Wiesbadener Aufenthalt des Kaisers berichtet. Am letzten Tage seines Dorfsieles unternahm der Kaiser den üblichen Spazierritt nach der Blatte. Auf dem Rückweg wurden dem Kaiser bereits vom Kochdenkmal ab überaus zahlreiche Blumen überreicht, sodaß das Gefolge und die Schutzleute, denen die Blumen zur Beförderung übergeben wurden, sie kaum zu tragen vermochten. An der Großen Burgstraße übergaben ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen dem Kaiser Mailblumen. Als die Mutter der Kinder zunächst das Mädchen emporhob, damit es dem Kaiser die Blumen überreiche, wurde der kleine Junge unruhig. Der Kaiser bemerkte dies und rief den in der Nähe stehenden Schutzleuten zu: „Gebt ihn mal raus!“ Ein Schutzmann sprang hinzu und leistete dem Befehl Folge. Der Kaiser war über die Blumenpenden hoch erfreut und äußerte sich demgemäß seiner Umgebung gegenüber.

Das **Reich des Lotteriespielers.** Der weitverbreitete Aberglaube, daß man ein Lotterielos, das man schon lange Zeit spielt, nicht abgeben dürfe, hat neue Nahrung gefunden. Die Kunde, daß das große Los und der zweite Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie in eine Duisburger Kollekte gefallen ist, hat bei mehreren Familien großes Unbehagen ausgelöst. Die Nummer, auf die das große Los fiel, wurde erst kürzlich aus den Händen eines Mannes erworben, der es 48 Jahre lang in seinem Besitz gehabt hatte, ohne bisher einen Treffer zu machen. Aber auch der neue Besitzer des Loses faßte das Glück nicht mit beiden Händen. Er gab kurz vor der Ziehung drei Viertel des Loses an andere Leute ab. Auch die Nummer, auf die 200 000 Mark fielen, wurde vor kurzer Zeit von ihrem früheren langjährigen Besitzer an andere Spieler abgegeben, da er seit Jahrzehnten nie einen Treffer erhalten hatte.

Ein **Schulknabe als Revolverheld.** In Weberungen bei Rassel war ein 13-jähriger Knabe von seinem Lehrer geächtigt worden. Um sich zu rächen, kaufte der Knabe einen Revolver, ging in die Wohnung des Lehrers und gab auf diesen einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Das **Meisterstück des Bärenjägers.** Ein im ganzen nordwestlichen Westlande wegen seiner Waghalsigkeit bekannter Bärenjäger, Herr Alnes in Grytten im Kommanden, hat am 5. d. M. sein Meisterstück geleistet. Eine Schwarze Bären hatte seit einiger Zeit in jener Gegend überhand genommen. Alnes hatte ihre Verfolgung aufgenommen und nach achtstündiger Jagd fand er endlich drei ausgewachsene Bären. Da sie in einem Walde voll junger Birnen ruhten, konnte er sich ihnen auf mehr als Schußweite nähern und griff alle drei aus einer Entfernung von 16 Metern an dem Augenblicke, da sie seiner gewahr wurden. In einer halben Minute streckte er die drei erwachsenen Bären nieder. Damit hat er für Norwegen den Rekord der Bärenjäger erreicht.

Die **Selbstmörderkur.** „Ich will sterben!“ Mit diesen energischen Worten warf sich ein Mann in Biegnitz vor einen heranbrausenden Straßenbahnwagen. Der Wagenführer hatte jedoch das ganze Verhalten des Mannes aus der Ferne wahrgenommen, brachte kurz vor dem Selbstmordkandidaten den Wagen zum Stehen, sprang ab, rief den Lebensmüden empor und verlegte ihm mehrere schallende Ohrfeigen. Während der kurierte Selbstmordkandidat unter dem Gelächter der Augenzeugen davonlief, bestieg der resolute Führer wieder seinen Stand und fuhr weiter.

Ein **Riesenbrand vernichtete in Teuschnik bei Forchheim 35 Wohnhäuser mit sämtlichen Scheunen und Nebengebäuden.** 200 Personen sind obdachlos. Der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 250 000 Mark geschätzt. — In einer Schwefelmine bei Taniscatti (Sizilien) wurden bei einem plötzlich ausbrechenden Brand 20 Arbeiter durch die giftigen Schwefeldämpfe betäubt. Fünf konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein **Oberprimaner beim Speerwerfen getötet.** In Bern war eine Turnergruppe von Gymnasten mit Speerwerfen beschäftigt. Sie zwei Gymnasten schleuderten einander Speere zu. Hierbei drang ein Speer dem 19-jährigen Oberprimaner Waldemar Genge, einem Sohn des Oberlehrers Dr. Genge, in den Kopf, so daß der bedauernswerte junge Mann nach kurzer Zeit starb.

Schwere **Schiffskatastrophen** werden von der neufundländischen Küste gemeldet. Bei Saint Jean ist der französische Fischerkutter „Victoria“ auf den großen Sandbänken gestrandet. Die gesamte zweundzwanzig Mann starke Besatzung ist ertrunken. Nicht weit davon stieß der französische Segler „Guillaume Tell“ mit einem Eisberg zusammen und erlitt schwere Beschädigungen, 21 Mann der Besatzung konnten sich retten, elf fehlen, sie sind zweifelsohne ebenfalls ertrunken.

Aus dem **Gilzug gestürzt und unverletzt.** Das mit seinen Eltern von Marseille nach Paris reisende siebenjährige Söhnchen des Obersten Lamole stürzte aus dem Gilzug während voller Fahrt. Auf das Notsignal hielt der Zug anderthalb Kilometer weiter, und der verzweifelte Vater suchte mit dem Schaffner die Strecke ab, während der Gilzug mit der Mutter des Kindes weiterbrauste. Zur freudigen Ueberraschung fanden die Suchenden das Kind unverletzt in einem Straßengraben. Der nächste Zug führte das Kind der angstvoll harrenden Mutter wieder zu.

Der **falsche Konnetabel.** An die schöne Fabel von der erlittenen Kräh, die sich mit Blauenfedern geschmückt hatte, erinnert die folgende Meldung aus Nanteuil: In der prächtigen Galauniform eines Kontreadmirals, die Brust mit 29 Ordenszeichen geschmückt, betrat gestern der Großkonnetabel Doucet de Chermont, Marquis de Romo (aus einem alten Adel), bei dem die Polizei bereits eine Haus-

suchung wegen der Ordensschwindelaffäre abgehalten hatte, den Schießplatz der Armbrustschützen in Nanteuil an der Spitze eines Fähnleins Getreuer, denen Hornisten voranmarschierten. In Nanteuil war Schützenfest unter Vorsitz des Generalrats de Kerjaint, und der falsche Konnetabel gedachte die Feier durch seine Gegenwart zu verhöhnern sowie bei diesem Anlaß zugleich eine Anzahl seiner Ordensabzeichen an würdige Männerbrüste zu heften. Allein die Presse hatte bereits kompromittierende Dinge über seine hohe Persönlichkeit in Umlauf gebracht. Im Rathause, wo die Hauptleute der Armbrust-Schützenvereine Frankreichs tafelten, wurde der Konnetabel, dessen Uniform sich ohne weiteres Einlaß verschafft hatte, zunächst mit eisigen Schreien empfangen. Dann ertönten Rufe: „Ginaus mit ihm! Zum Fenster hinaus!“ Ein paar kräftige Fäuste bemächtigten sich seiner, und nun begann die Degradation. Die Abzeichen seiner Admiralswürde wurden ihm in Fegen heruntergerissen, die schöne Uniform schmächtig zugerichtet. Gleich einer gerupften Krähe flog der edle Konnetabel und Marquis schließlich zum Saale hinaus.

Vermischtes.

Zahnklinikprose. Zahnziehen und Poesie, wie reimt sich das zusammen? In der neuen Strahburger Schul-Zahnklinik kann man's lernen. Da steht über der Tür, die zu den Zahnräumen führt, ein launiger Vers:

Wer tritt hier ein, — Muß lauber sein,
Rein das Gewand — Und rein die Hand.
Wer im Zweifel ist darüber — Findet Seife gegenüber.

Im Wartesaal tröstet die Kinder der folgende Rat:
Beim Zahnziehen, — oh Schicksalswalten,
Am besten ist's sein still zu halten.

Und im Operationszimmer, wo all die graufigen Instrumente blinken und die Marterfessel winken, mag es den Kleinen leichter ums Herz werden, wenn ihnen verheißt wird:

Heil und fest wird hier der Zahn,
Muß auch fliehen manche Träne,
Reigt auf einer Lebensbahn
Auch dem Schicksal starke Zähne.

Ein **Familiendrama**, bei dem zwei Personen den Tod gefunden haben, hat sich in Neustrelitz ereignet. Dort hat der 23-jährige Landwirt Aly seine um sieben Jahre jüngere Frau und sich erschossen. Das Ehepaar hinterläßt zwei Mädchen im Alter von neun und sechs Jahren. Aly, der Reserveleutnant war, hatte die Landwirtschaft erlernt und war früher in Sophienhof Gutsbesitzer. Dort verlobte er sich mit der Tochter eines benachbarten Gutsbesizers und heiratete sie. Das Verhältnis zwischen ihm und der Schwiegereltern wurde in letzter Zeit sehr gespannt: deshalb zog Aly mit seiner Familie nach Neustrelitz, wo er Verpflegungsagenturen übernahm. Er hatte häufig mit seiner Frau scharfe Auseinandersetzungen wegen eines ihm befreundeten Gutsbesizers aus der Nachbarschaft, der in seinem Hause verkehrte. Auch gestern fand wieder ein Streit zwischen den Eheleuten statt. In der Nacht zu heute war Aly nicht zu Hause. Heute früh kehrte er in Begleitung des Gutsbesizers zurück. Kurz vor 11 Uhr vormittag soll die Tat geschehen sein. Nach anderen Gerüchten soll finanzielle Not die Ursache der Ehestrage sein. Die verwaisten Kinder wurden zu den Eltern der Mutter gebracht.

Aufopferung eines Vaters. Der neunjährige Sohn des Tagelöhners Fritz Müller aus Hinrichshagen wurde mit schweren Brandwunden in das Warenaer Krankenhaus gebracht. Seine Rettung war nur möglich, wenn ihm gesunde Haut auf die verbrannten Körperteile verpflanzt werden konnte. Nun hat sich der Vater des unglücklichen Kindes von beiden Oberarmen je drei Streifen Haut abtrennen lassen, die auf den Körper des Kindes übertragen wurden. Das Kind ist jetzt außer Gefahr.

Berlin, 15. Mai. Außer zahlreichen Bootsunfällen verzeichnet die Chronik des gestrigen Sonntags einen Todesfall aus einer Luftschaukel. Eine 13-jährige Näherin schaukelte in einem Gartenlokal dem Verbot entgegen im Stehen. Plötzlich stürzte sie bei einem besonders hohen Schwung kopfüber aus der Schaukel. Im Fallen schlug sie mit dem Kopf gegen eine am Boden liegende eiserne Schwelle und erlitt einen sofort tödlichen Schädelbruch. Der Schaukelbetrieb wurde eingestellt. — Ein braves Rettungswerk vollbrachte ein zehnjähriger Schüler, der an einer Ueberfahrtsstelle in Nieder-Schönwalde ein beim Spielen ins Wasser gestallenes sechsjähriges Mädchen, das bereits untergegangen war, als guter Schwimmer an die Oberfläche zog und ans Ufer schaffte.

Kiel, 15. Mai. Heute früh erschoss nach durchgehrter Nacht der am 1. Mai verabschiedete 29-jährige Dedoffizier Pösch die 23-jährige Wirtin Frau Weißbacher und sich selbst. Beide waren sofort tot. Eine Liebesaffäre ist die Ursache zur Tat.

Krahan, 15. Mai. Die Frau eines Bauern vergiftete das Mittagessen, vom dem sie, ihr Mann und ihre beiden Stiefkinder aßen. Die ganze Familie ist tot.

Blaudercke.

Der Vater des kleinen Jock war Lehrer an der Sonntagsschule, die Jock besuchte. Es war dem Knaben gesagt worden, da dies sein erster Sonntag sei, solle keine Frage an ihn gerichtet werden, aber er misste trotzdem schatz aufpassen. So fragte ihn denn sein Vater auf dem Heimwege, wer Goliat getötet habe. „Ich weiß nicht, ich sah auf der letzten Bank und konnte es nicht sehen“, war die prompte Antwort. **Zit Bits.**

Kindermund. Seinen Ausruf über das Thema „Die Mutter hat große Wäsche“ begann ein Schüler mit folgenden schönen Satz: „Wenn die Mutter waschen will, so wird sie einen Tag vorher in warmes Wasser eingeweicht!“ Ob die Mutter damit einverstanden ist, darüber berichtet er in seinem Ausruf nichts.

Telegramme der Stolper Post.

Posen, 16. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Kronprinz traf 11²² mit dem Duzugszug auf dem hiesigen Bahnhof ein und eröffnete hierauf die Ausstellung.

Düsseldorf, 16. Mai. (Wolffs Bureau.) Als das Luftschiff „Deutschland“ heute früh aus der Halle gezogen wurde, wurde es durch einen plötzlich auftretenden Windstoß gefaßt und gegen die Halle gedrängt. Mehr als 200 Personen versuchten vergeblich, das Luftschiff zu halten. Es rissen einige Haltearme und das Luftschiff wurde vor die Halle getrieben. Die Beschädigungen sind sehr erheblich. Ein großer Teil des Gerippes muß erneuert werden. Die Gaszellen, Maschinen und sonstigen Teile sind intakt geblieben. Personen sind nicht verletzt.

Innsbruck, 16. Mai. (Wolffs Bureau.) An dem Südrande des Solsteines entstand gestern ein Waldbrand, der gewaltigen Umfang annahm und bis heute vormittag dauerte. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Stockholm, 16. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Reichstags-Kommission für den schwedisch-deutschen Handelsvertrag empfahl dem Reichstage die Annahme des Vertrages.

Saloniki, 16. Mai. (Wolffs Bureau.) Die Luftschiffe wurden bei einem Angriff auf türkische Truppen auf dem Hohen-Schele durch Artilleriefener unter starken Verlusten zurückgeworfen. Die Türken verloren 15 Mann und wurde ein Offizier tödlich verwundet.

Berliner Börsenbericht vom 15. Mai

Fondsbörse. Mangels anregender Meldungen brühte das an den Markt kommende Material leicht auf die Kurse. Ungünstig disponiert waren hauptsächlich Montanwerte, da hier der abermalige Rückgang der belgischen Eisenpreise, sowie die heimische Bänderpreis-Ermäßigung verstimmt; schwach insbesondere Rhönix. Durch feste Haltung zeichneten sich Elektrizitätsaktien aus. Am Transportmarkt Warschau-Wiener fest und Brinz Genri schwach. Heimische Banken leicht abdröckelnd. Internationale Handelsbank 1/4 Prozent niedriger.

Produktbörse. Die schwache Tendenz hält weiter an. Weizen 205—207. — Hafer, märk., medlenb., pomm., posen., schel., fein. 188—195, do. mittel 184—187, do. gering 181—183. — Weizenmehl 25,50—27,75, — Roggenmehl 22,30—24,60.

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftersvereins.
Am 15. Mai wurde für inländisches Getreide in Mark per Tonne gezahlt:

Anklam: Weizen 200—, Roggen 165—170, Gerste 165—170, Hafer 165—170
Stettin: Weizen 185—200, Roggen 160—170, Hafer 162—171.
Danzig: Weizen 204—, Roggen 168—168,50 Gerste 126—150, Hafer 150—168.
Berlin: Weizen 204—, Roggen 170—171, Gerste Hafer 177—187.

Stolper Marktbericht.

13. Mai 1911.			13. Mai 1911.		
	Höchst. Preis	Niedr. Preis		Höchst. Preis	Niedr. Preis
per 100 Kilogr.			per 1 Kilogr.		
Roggen, gut	16 60	16 40	Erbartoffel (Kleinh.)	4 0	3 7
„ mittel	16 40	16 00	„ per 100 Kilogr.		
„ gering	16 00		Heu	5 50	4 50
Weizen, gut			Nichtstroh	6 00	6 00
„ mittel			Krummstroh		
„ gering			Ebutter per 1 Kilogr.	2 60	2 40
Bräu-Gerste, gut			Eier 60 Stück	2 70	2 60
„ mittel			Bollmilch per Liter	0 14	0 13
„ gering			per 1 Kilogr.		
Futter-Gerste, gut			Rindfleisch v. d. Keule	1 60	1 40
„ mittel			„ v. Bug	1 50	1 30
„ gering			„ v. Bauch	1 30	1 20
Hafer, gut	17 00	16 60	Kalb- und Schweinefleisch v. d. Keule	1 80	1 40
„ mittel	16 60	16 40	„ v. Bug	1 50	1 20
„ gering	16 40		„ v. Bauch	1 60	1 60
Erbsen, gelbe z. Koch.	23 00	22 00	Schweinefleisch v. Keule	1 40	1 40
Speisebohnen, weiße			„ v. Bug	1 30	1 20
Linzen			„ Kopf u. Weine	0 60	0 60
per 1 Kilogr. Kleinhandel			„ Rücken Fett	1 40	1 40
Erbsen, gelbe z. Koch.	30	30	Rohes Schinken:		
Speisebohnen, weiße	40	40	im ganzen	2 40	2 40
Linzen	50	50	im Ausschnitt	3 00	3 00
per 100 Kilogr.			Speck	1 80	1 80
Erbartoffel (Großh.)	3 80	3 00	Rohfleisch	0 50	0 20

Fahren Sie SUPERIOR-RAD

musterhaft in Bau u. Ausstattung, größte Stabilität, vorteilhafteste Preiselagel

fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Wägen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

HANS HARTMANN A.G. EISENACH 12.
GRÜSSTES FAHRRAHDHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Kirchliche Anzeigen.

Ev. kirchl. Verein des Blauen Kreuzes
Stolp-Ost, Petristraße 35.
Dienstag abends 8 1/4 Uhr: Versammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Bekanntmachung.

Alle vorhandenen Schutt- abladeplätze, mit Ausnahme des hinter dem Philipps-thal'schen Grundstück belegenen, werden hiermit eingezogen und dafür das an der Gubitzer-Chaussee belegene Wilke'sche Erbbaugrundstück als Schuttabladepplatz freigegeben.
Stolp, den 13. Mai 1911.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Die Einziehung des Elektrizitätsgeldes für den Monat April 1911 findet vom 17. d. Mts. ab statt.
Die Beträge sind zur Abholung bereit zu halten.
Stolp, den 16. Mai 1911.
Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung in Dubberzin
Freitag, den 26. Mai.
Versammlung 9 Uhr. Zitzewitz-Rebliner Grenze.

Waldkatze.
Mittwoch, den 17. d. M.
Gr. Kaffee-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Husarenkapelle.
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Nach dem Konzert
Kränzchen.
E. Schittko.
Am Himmelfahrtstage
Frühkonzert.

Landwirtsch. Verein Stolp-Schlauw-Rummelsburg Sitzung
am Dienstag, den 30. Mai er., 1/4 Uhr vorm. in **Schlauw, Prahlows Hotel**
Wir laden hierzu alle Mitglieder sowie durch diese einzuführende Gäste ein.
Tagesordnung durch Rundschreiben.
Der Vorstand.
von **Puttkamer-Carzin.**
Vorsitzender.

S. S. V.
Dienstag, d. 16. 5. 11.

Bereins-Schnellschreiben
(Preis schreiben).
Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 17. d. M., vorm. 11 Uhr werde ich im Pfaudlokale Mesed, Sandberg 1
1 Klavier,
ferner
1 Arbeitswagen,
1 Handwagen
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Bielinski,
Gerichtsvollzieher.

Am **Mittwoch, den 17. d. Mts.**, abends [8 Uhr,
findet im Schützenhause zu Stolp eine

öffentliche politische

Versammlung

statt, in der der

Reichstagsabgeordnete Wachhorst de Wente

Präsident des deutschen Bauern-Bundes,

über die gegenwärtige politische Lage sprechen wird.

Wir laden zu dieser Versammlung Anhänger aller Parteien ein.

**Der Vorstand
des national-liberalen Vereins zu Stolp.**

Allgemeine Ortskrankenkasse Stolp.

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1910.

Einnahme	M		pro Kopf	Gd. Nr.	Ausgabe	M		pro Kopf
	₰	¢				₰	¢	
1 Kassenbestand	6348	04	—	1	Für ärztl. Behandlung	20802	50	5,18
2 Zinsen von Kapitalien	990	38	0,24	2	Für Arznei u. Heilmittel	14989	56	3,74
3 Eintrittsgelder	530	00	0,13	3	Krankengelder:			
4 Beiträge	70977	20	17,67	a) an Mitglieder	27923	06	6,95	
5 Zusatzbeiträge für Familienversicherung	269	70	—	b) an Angehörige der Mitglieder	998	72	0,24	
6 Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	308	53	—	4 Unterstützung an Wöchnerinnen	2606	15	0,65	
7 Ersparnisse von Berufsgenossenschaften	1336	42	—	5 Sterbegelder	1028	00	0,26	
8 Entnahme aus dem Reservefonds	6000	00	—	6 An Krankenanstalten	8297	30	2,07	
9 Sonstige Einnahmen	221	40	—	7 Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	255	73	0,06	
				8 Zurückgezahlte Beiträge	13	95	—	
				9 Zuführungen zum Reservefonds	—	25	—	
				10 Verwaltungsausgaben:				
				a) persönliche	4530	85	1,13	
				b) sächliche	1452	24	0,36	
				11 Sonstige Ausgaben	406	97	0,10	
	86981	67	—		83305	28	20,74	
				Abschluss:				
				Einnahmen	86981	67		
				Ausgaben	83305	28		
				Kassenbestand	3676	39		

Geprüft und für richtig befunden.

Stolp, den 7. April 1911.

Die Rechnungsprüfer:

Fritz Pfeiffer, Ernst Zahn, Karl Bolduan, Albert Glesse, Robert Pionke.

Allgemeine Ortskrankenkasse Stolp

Der Vorstand.

A. Reinte, Vorsitzender.

Schonendste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz

Fritz Pfeiffer, Dentist.

Telephon 405.

Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5,
i. H. S. Müllerheim Nachfl.

Hochfeinen
Tilsiter Käse

à Pfund 75 Pfg.
officiert

Emil Heldt,
Gr. Gartenstraße.

Für den Regierungsbezirk Köslin haben wir den
Verkauf des

Drahtziegelgewebes

D. R. Patent

von T. Stauss & H. Ruff, Cottbus

als feuerfesterer Putzmörtel-Träger für

Haus- und Stalldecken

übernommen und stehen wir mit Auskunft zu Diensten

Seefeldt & Ottow, Stolp.

Zwangs-

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17.
d. Mts., vormittags 11 Uhr
werde ich im Versteigerungs-
lokal Sandberg 1

1 Spiegel, 1 rotes Stoff-
sofa, 1 fl. Bauerntisch,
1 bunten Teppich, 1
Ausziehtisch

öffentlich meistbietend gegen
sofortige Bezahlung ver-
steigern.

Stolp, d. 16. Mai 1911.

Bargemann,

Gerichtsvollzieher in Stolp.

Freibank,

Mittwoch vorm. 8 Uhr

nachm. 3 Uhr

Fleisch- u. Talg-Verkauf.

Die Schlachthofdirektion.

**Lieferungs-
Knüppelholz**

à rm 4.00 M.

Liefererundholz

à rm 5.00 M.

Liefererfloben

à rm 6.50, zerleinert 8.50 M.

frei Käufers Tür

Otto Hoffmann

Kriststr. 13.

Geld-Lotterie

Genehmigt f. d. ganze Preuss

Monarchie

zur Restaurierung des

Hachener Münsters

Ziehung am 22 u. 23. Mai

in Hachen

6419 Gewinne

im Gesamtbetrage von Mark

230000

baar ohne Abzug.

1 Gewinn 100000 M.

1 Gewinn 40000 M.

1 Gewinn 20000 M.

u. s. w.

Lose à 3,30 M.

33 Stettiner

Pferde-Lotterie

Ziehung am 27. Juni 1911.

4304 Gewinne im Werte

von zus.

136,000 Mk.

Stettiner Loose à 1 Mk.

Porto und Gewinnliste

25 Pf. extra,

Nachnahme 20 Pf. teurer,

empfiehlt und versendet:

Walt. Lucke,

Lotteriegeschäft,

Berlin NO.

Gr. Frankfurterstrasse 40.

Gemüse- Konserven.

Von meinem großen Lager
neuer erstklassiger Gemüse
empfehle:

Schneidebohnen

Brechbohnen

Wachbohnen

junge Erbsen

Stangenspargel

Brechspargel

Gemischtes Gemüse

Karotten

Spinat

Kohlrabi

Sellerie in Scheiben

Zeltower Rübchen

Blumenkohl

Braunkohl

Tomaten

Haricots Verts

Flageolet

Artischockenböden

engl. Stiel-Sellerie

Champignons

Morcheln

Steinpilze

Pfefferling

Trüffel

Champignonragout

mit Spargelspitzen

Ernst Puttkammer Nachf.

Lüchtige

Eisendreher

stellt sofort ein

Ostdeutsche

Fahrzeugfabrik

Franz Nitzschke.

Auf unserem Grundstücke

sind vom 1. Juli d. J. ab

die bisher von der Firma

C. F. Gysae benutzten

Lagerräume

anderweitig zu vermieten.

F. W. Feige's

Buchdruckerei

Pierze 1. Belage